

DAS GRÖSSTE MAGAZIN DER NÖRDWESTSCHWEIZ UND DER REGION ■ NR. 6/2009 ■ JUNI 2009 ■ CHF 3.- EUR 2.-

NR. 6/2009

CHF 3.-
EUR 2.-

aktuell

Regio

DAS GRÖSSTE MAGAZIN DER NORDWESTSCHWEIZ

20 Jahre

Gelgia Herzog

musikalisches
Multitalent





«Nicht die Nerven zu verlieren ist meine Stärke»

Mitten in der Bratwurstbrutzel-Saison findet jedes Jahr das OpenAir Nunningen statt. Gelgia Herzog (32) organisiert das Festival. Doch nicht nur das: Das vielseitige Multitalent führt auch den Tourismusverein Schwarzbubenland und baut einen CD-Vertrieb auf. Ausserdem singt sie noch in der Dark Rock-Band Cell Division, veröffentlicht bald ein Solo-Album und auch ein Buch. Noch Fragen?

Interview: Dominique Zahnd
Fotos: Pablo Wunsch Blanco

Ihre Jobs reichen für drei Leute. Wie halten Sie das durch? Mit Vitaminspritzen und Aufputschmitteln?

Wenn ich zu solchen Mitteln greifen müsste, wäre ich dem Druck nicht lange gewachsen. Um all meine Projekte unter einen Hut zu bringen, muss ich einfach ein geregeltes Leben führen, gut organisiert und vor allem strikt sein. Dazu gehört auch, jeden Morgen brav früh aufzustehen.

Wann haben Sie Ihr Organisations-Talent entdeckt?

Schon früh. Unter Zeitdruck nicht die Nerven zu verlieren ist eine meiner Stärken. Das kommt mir vor allem bei grossen Events zugute, wo oft noch etwas in letzter Sekunde herbeigeschafft werden muss.

Das OpenAir Nunningen steht vor der Tür. Warum soll man dort vorbeischaun?

Weil es das beste regionale OpenAir ist. (lacht) Wir haben dieses Jahr viele neue Attraktionen geschaffen – wie einen Western-Saloon, ein Oktoberfestzelt, eine Loungebar und eine Fondue-Ecke. Diesmal sind auch viel bessere Bands im Programm, angefangen bei Marky Ramone von den legendären Ramones über Mark Sway bis hin zu den Rednex.

Sie fördern hier auch den Nachwuchs. Wie viele Bands bewerben sich jeweils?

Extrem viele. Bei mir im Büro stehen momentan drei Säcke, die gefüllt sind mit Bewerbungs-CDs.

Wie schwierig ist es für Sie, an internationale Gruppen ranzukommen?

Verglichen mit der Konkurrenz ist unser OpenAir nach wie vor eine kleine Nummer. Das merkt man auch unserem Budget an. Deswegen scheitern 90 Prozent unserer Verhandlungen mit internationalen Künstlern an den Gagenvorstellungen.

Sie selber stehen auch auf der Bühne – mit der Dark Rock-Band Cell Division. Ihre Wurzeln liegen aber in der Volksmusik.

Stimmt. Ich komme aus einer sehr musikalischen Familie. Wir waren früher in einigen bekannten Volksmusik-Sendungen zu Gast.

Ich trug damals Zöpfe, hatte eine Jodelkutte an und spielte Geige.

Das machte Ihnen als Metal-Fan Spass?

Überhaupt nicht. Ich habe es gehasst. Mir war die Musik einfach zu trivial und zu vorhersehbar. Irgendwann habe ich die Geige in die Ecke gepfeffert und mir geschworen, sie nie mehr anzurühren. Danach lernte ich Trompete spielen und machte bei einer Dixieband mit. Das war auch nicht die Erfüllung. Die fand ich erst, als ich viele Jahre später in Zürich bei einer Dark Rock-Band landete. Dort singe ich nach wie vor und spiele auch Gitarre.

Um alle meine Projekte unter einen Hut zu bringen, muss ich einfach ein geregeltes Leben führen, gut organisiert und vor allem strikt sein. Dazu gehört auch, jeden Morgen brav früh aufzustehen.

Und jetzt haben Sie Ihr zweites Solo-Album aufgenommen.

Genau. Die Uraufführung wird im September in Laufen sein. Ausschlaggebend war ein Buch von mir. Zu jedem der zwölf Kapitel habe ich je einen Song komponiert. Buch und CD wird man zusammen kaufen können. Das Ganze handelt von der biblischen Geschichte zwischen Samson und Delilah.

Neben ihrer Musikkarriere treiben Sie auch noch das Büro von Schwarzbubenland Tourismus voran. Wie kam es zu diesem Engagement?

Durch Zufall. Ich wollte immer im Musikmanagement Fuss fassen. An der Uni kam ich dann mit Medien, Werbung und Marketing in Berührung. Daraus resultiert die Mitorganisation des Polyballs. Dabei habe ich viel übers Eventmanagement gelernt. Der Zufall wollte es, dass ich nach der Uni beim Tourismusverein Schwarzbubenland gelandet bin.

Und sind dort reich geworden?

(lacht) Nein. Am Anfang hatten wir ein Jahresbudget von 12000 Franken. Ich konnte mir selber nicht mal immer den Lohn zahlen. Den Verein zu etablieren hat mich die letzten sechs Jahre viel Kraft gekostet. Aber es hat sich gelohnt.

Was heisst das genau?

15-Stunden-Arbeitstage waren lange normal für mich. Mittlerweile sind wir etabliert, die Kontakte zu den Kantonen und den einzelnen Gemeinden stehen. Und ich kann mich nun bald aus der Geschäftsleitung zurückziehen.

Aber damit Ihnen ja nicht langweilig wird, haben Sie nebenbei auch noch eine eigene Firma geführt. Genau, ThunderDome. Wir haben ein Portal erschaffen, um die einheimische Musik zu fördern. Im Musikgeschäft gibt es zu viele Firmen, die zwischen Band und Endkonsument liegen. Und alle – vom Produzenten über den Vertrieb bis zum Händler – kassieren ab. Ich wollte das transparenter machen. Bei uns kommen die Musiker via Webshop durch eine Instanz zum Endkonsumenten.

Wie hoch ist die Gewinnspanne?

Unsere Bands verdienen pro verkaufter CD rund 15.50 Franken. Sonst bleiben nach allen Abzügen für eine Musikgruppe nur rund 2 Franken übrig. Unser Sortiment beläuft sich mittlerweile auf 6000 CDs von ausschliesslich Schweizer Bands. Wir verkaufen zwischen vier bis fünf CDs pro Tag. Das ist zufriedenstellend.

Ein Termin jagt den nächsten, das Telefon steht bei Ihnen nie still. Was sagt eigentlich Ihr Mann dazu, dass Sie ein Workaholic sind?

(lacht) Er ist auch einer. Wir ergänzen uns perfekt und lieben, was wir tun. Ihm gehört eine Audio- und Lichtanlagen-Vermietung. Deswegen arbeiten wir auch oft zusammen, zum Beispiel beim OpenAir Nunningen. Dort sind wir auch jedes Jahr gemeinsam vor Ort – und leben eine Woche lang zusammen in einem Zelt. Wir sind beide die gleichen Spinner. ■

Persönlich

Gelgia Herzog lebt mit ihrem Mann Andreas in Nunningen. Sie organisiert das OpenAir Nunningen seit 2005 mit. Das Festival findet am 26./27. Juni statt. Regio aktuell verlost 2x2 Zwei-Tagespässe. Postkarte mit Vermerk «OpenAir Nunningen» bis 12. Juni schicken an: Regio Nachrichten AG, Seewenweg 5, 4153 Reinach. Weitere Infos unter www.openair-nunningen.ch